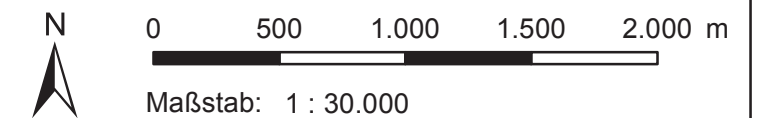




**FFH-Gebiet
"Elbtalhänge Burckhardshof"
(EU-Melde-Nr. 4544-301, Landes-Nr. 192)**

Übersichtskarte

 FFH-Gebiet



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 50.000
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Leipzig

vom 19. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Leipzig zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung

**"Elbtalhänge Burckhardshof"
(EU-Melde-Nr. 4544-301, Landes-Nr. 192)**

vom 19. Januar 2011

Landesdirektion Leipzig
Dr. Michael Feist
Vizepräsident

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Elbtalhänge Burckhardshof“

1. Erhaltung der galerieartigen, zum Teil von Grünland oder Erlen-Eschen-Bachwald gesäumten und von Eichen dominierten naturnahen Hangwälder, die den steilen Abfall der Dahlemer Heide zum Elbtal prägen und Habitatfunktionen für Großkäferarten besitzen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2006:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
6510 Flachland-Mähwiesen		1,35		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		13,11		ha
9190 Eichenwälder auf Sandebenen		3,56		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		0,93		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Dem hervorragend strukturierten Alteichenbestand östlich von Oelzschau kommt auf Grund des hohen Anteils an sehr starken Bäumen ein bedeutender Stellenwert zu. Er gehört zum dominierenden Lebensraumtyp des Gebietes, den Labkraut-Hainbuchen-Eichenwäldern (LRT 9170). Die besonders an den steilen Oberhängen oder exponierten Hangrippen ausgebildeten bodensauren Eichenwälder (LRT 9190) erreichen hier den Südrand ihres Verbreitungsgebietes in Ostdeutschland. Sie weisen die in Sachsen gefährdeten Arten Traubige Grasllilie (*Anthericum liliago*) und Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*) auf.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2006:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Landlebensraum ¹		x	
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ²		x	
Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)	Reproduktionshabitat ³		x	x
Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)	Reproduktionshabitat ⁴			x

* prioritäre Art

Die Vorkommen des in Sachsen vom Aussterben bedrohten Heldbocks (*Cerambyx cerdo*) und die der stark gefährdeten Arten Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und Eremit (*Osmoderma eremita*) stellen bedeutende Schutzgüter des FFH-Gebietes dar. Das gemeinsame Vorkommen aller drei xylobionter Käferarten im Alteichenbestand östlich von Oelzschau hat insbesondere für den Heldbock auf Grund der wenigen Nachweise in Sachsen landesweit eine herausragende Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ vorzugsweise feuchte Gehölzstrukturen beziehungsweise Wald mit potenziellen Überwinterungsplätzen wie Totholz, Reisig, Laub, Lesesteinhaufen und Böschungen mit Erdhöhlen im Umkreis von etwa 400 m um Laichgewässer
 - ² alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanien und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen
 - ³ Alteichenbestände in lichten naturnahen Laubmischwäldern und Waldrändern, Hartholzauen, alte Hudewälder, Parkanlagen, Alleen und Einzelbäume
 - ⁴ naturnahe, lichte und wärmebegünstigte Laubwaldbestände mit einem hohen Anteil an alten und absterbenden Bäumen, vor allem Eichenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder und Kiefern-Traubeneichenwälder, teilweise auch Parkanlagen und Obstwiesen; bevorzugte Entwicklungsbäume sind Eichen, daneben auch andere Baumarten bis hin zu Obstgehölzen